

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 262.

Mittwoch, den 19. September.

1838.

Vermietung.

Sämmtliche Böden über der Rosmühle in der Ritterstraße alhier sollen von Ostern 1839 an anderweit, mittelst Miethboten, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, so wie jeder andern Verfügung, auf drei Jahr. vermiethet werden. Miethlustige haben sich daher

den 20. September d. J.

Vormittags um 11 Uhr bei hiesiger Rathsstube einzufinden, ihre Gebote zu thun und sich sodann weiterer Beschlüsse hinc und Benachrichtigung zu gewärtigen. Die Bedingungen können inzwischen bei unserer Einnahmestube eingesehen werden.

Leipzig, den 23. August 1838.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich.

Kurze Beschreibung unserer ersten Fahrt auf der Eisenbahn nach Dahlen am 16. September 1838.

(Eingekendet.)

Wir fuhren im zweiten Wagenzuge um 7 Uhr Morgens von Leipzig ab und erreichten Wurzen ungefähr in $\frac{1}{2}$ Stunden. Hier sollten die Locomotiven neue Füllung erhalten, was bei der des ersten Wagenzuges in einer halben Stunde bewerkstelligt wurde. Nachdem wir hierauf gewartet hatten, sahen wir den ersten Zug weiterfahren und den Anfang mit der Füllung unserer Locomotive machen. Hierzu war ebenfalls ungefähr eine halbe Stunde erforderlich und wir brachten auf diese Weise in Wurzen ungefähr eine Stunde zu und zwar im Wagen, da wir nicht aussteigen durften, weil durch Ein- und Aussteigen zu viel Zeit verloren geht. Nach diesem angenehmen Aufenthalte, der durch Unterhaltungen über die weisen Vorkehrungen der löblichen Direction der Eisenbahn und der höheren Beamten gewürzt wurde (eine derartige Locomotivfüllung darf eigentlich nur 5 Minuten dauern), langten wir etwas nach 9 $\frac{1}{2}$ Uhr in Dahlen an. Hier fanden wir von den Ess- und Trinkwaaren das Beste bereits von den Passagieren des ersten Wagenzuges aufgezehrt und mußten uns mit einem kärglichen Frühstück begnügen, das auch nur eilig eingenommen werden konnte, weil schon vor $\frac{1}{2}$ 10 Uhr die Glocke zur Abfahrt läutete. — Wir nahmen unsere Plätze und hofften uns durch eine rasche Rückfahrt für die Verzögerung bei der Hinfahrt entschädigt zu sehen; es war aber anders beschlossen. Nachdem alle Passagiere ihre Plätze genommen und die Wagenthüren sorgfältig verschlossen waren, kam unsere Locomotive, die bisher müßig dagestanden, an unsere Seite und begann kaltes Wasser einzunehmen, was indessen mit der Zeit, die zur Entwicklung der Dämpfe von kaltem Wasser nöthig war, ungefähr $\frac{1}{2}$ Stunde dauerte. — Obgleich die Locomotive, so wie bei der Füllung in Wurzen nicht vor dem Wagenzuge stand, sondern auf der Seitenbahn, so war den Passagieren dennoch auch dieses Mal nicht gestattet, auszusteigen, und verbrachten wir daher wieder ein sehr angenehmes Stündchen wartend im Wagen, während uns vorher nicht Zeit gelassen war, in Ruhe ein Frühstück einzuneh-

men und die ausgezeichnete Restauration zu bewundern. Halb Elf Uhr bewegte sich der Zug endlich in mittelmäßiger Schnelle bis Wurzen, wo durch die Nachlässigkeit eines Bahnwärters die Weise falsch gelegt war und die Locomotive in den Sand fuhr. — Während des Herauswindens wurde es uns erlaubt, den Wagen zu verlassen, und bei unserer Rückkehr fanden wir eine andere Locomotive, den Columbus, vorgespannt, der uns ungefähr in der Schnelle eines mäßigen Schrittes bis zum Nachernschen Durchschnitte führte, daselbst aber, wahrscheinlich vom schlechten Beispiele verführt, seine Functionen gänzlich einstellte. Wir ruhten hier ein Viertelstündchen und fuhren dann von der Hitze erschöpft langsam weiter, bis uns eine andere Locomotive entgegenkam, die uns rasch nach Leipzig führte, so daß wir $\frac{1}{2}$ 2 Uhr daselbst eintrafen. Das Entzücken während dieser Fahrt mahlte sich auf allen Gesichtern, man sprach viel zum Lobe des Directoriums und wunderte sich, wie solches bei seinen vielseitigen, anderweitigen Beschäftigungen und individuellen Anstellungen noch so Unglaubliches leisten könne; die Benutzung des kalten Wassers zur Füllung der Locomotive, die Wurzenner Vorrichtung zur Füllung mit heißem Wasser wurde sehr gerühmt, auch die Potchappler Kohlen, welche, seit sie auf Actien gewonnen werden, besser sein sollen als die englischen, und die Ursache der oftmaligen unglaublich raschen Fahrten sind. — Wir beschlossen einstimmig, recht bald wieder zu fahren, und da wir denselben Vorsatz bei unsern Reisegefährten vermuthen konnten, so gedachten wir des Directoriums und der betreffenden Beamten, dankend für ihre umsichtigen Vorkehrungen, wodurch sie den Reiz zur Benutzung der Eisenbahn vermehren und folglich die Frequenz befördern.

Deutsch-israelitischer Gottesdienst.

(In dem ehemaligen Locale des Singvereins, dicht am Thomaspfortchen Nr. 156.)

Neujahrsfest

h:ute, Mittwoch den 19. Septbr., Abends um 6 Uhr Vorbereitung.

Morgen, Donnerstag den 20. Septbr.

Früh: Gottesdienst.

Anfang um 7 Uhr, Predigt um halb 10 Uhr.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 19. September: Jacob und seine Söhne in Aegypten, Oper von Mehul. Joseph — Herr Grünbaum.

Morgen, den 20. September: Clavigo, Trauerspiel von Goethe. Hierauf: Der Ehrgeiz in der Küche, Lustspiel von Castelli. Herr Seidelmann, vom k. Hoftheater zu Berlin — Carlos und Batel als erste Gastrollen.

Schulnachricht.

Die Anmeldung neuer Schüler für den Winterkursus ist vor dem 8. October bei Unterzeichnetem zu machen, täglich in der Stunde von 11—12 Uhr.

Rector der Nicolaischule,
Prof. Nobbe.